

Glaubensgrundlage



Michael Schroeder

Kinzigstr. 16a

77694 Kehl

Glaubensgrundlage der Christengemeinde Kehl

Inhalt

1.	Christengemeinde Kehl: Name, Grundverständnis , Organisation	2
1.1.	Name	2
1.2.	Grundverständnis	2
1.3.	Organisation	2
2.	Glaubensgrundlage: Glaubensbekenntnisse und Bekenntnisschriften.....	3
2.1.	Verbindlichkeit für Gemeindeglieder	3
2.2.	Die Glaubensgrundlage zeigt das Wesen der Christengemeinde Kehl.....	3
2.3.	Apostolisches Glaubensbekenntnis.....	4
2.4.	Evangelikales Glaubensbekenntnis der Evangelischen Allianz von 1846 - 2017.....	5
2.5.	Täuferisches Gemeindeverständnis und Auftrag	6
2.6.	Taufbekenntnis vor der Glaubenstaufe.....	7
2.7.	Reformatorische Einheit (4 reformatorische Heilssätze)	10
2.8.	Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel 1978 (Zusammenfassende Erklärung)	11
2.9.	Warum keine Ökumene?.....	12
2.10.	Aktuelle ethische Fragen – Auftrag und Zusammenarbeit.....	16
2.10.1.	Auftrag der Gemeinde.....	16
2.10.2.	Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Organisationen	16

1. Christengemeinde Kehl: Name, Grundverständnis , Organisation

1.1. Name

Die christliche Gemeinde trägt den Namen „Christengemeinde Kehl“.

1.2. Grundverständnis

Die Christengemeinde Kehl ist eine evangelische, reformatorische, täuferische, nicht ökumenische, freie Gemeinde.

Ziel der Gemeinde ist es, umfassend nach dem positiven Vorbild der Bibel, dem Wort Gottes, als im Neuen Testament bezeugte Gemeinde Gottes zu leben und zu wirken.

Christliche Gemeinden sind wesentlich ein geistlicher Leib mit dem Sohn Gottes, Jesus Christus, als ihrem Haupt und allen aus dem Wort Gottes von neuem geborenen Gemeindegliedern als Gliedern des Leibes. Aus der Sicht Gottes gehören nur die aus dem Wort Gottes durch freiwillige Übergabe ihres Lebens an Jesus Christus von neuem geborenen Gläubigen zum Leib der Gemeinde.

Die weltweite Gemeinde Gottes und Jesu Christi ist örtlich in verschiedenen Gemeinden bzw. Versammlungen organisiert. Jeder Gläubige soll zur Ehre Gottes verbindlich als Glied einer solchen örtlichen Gemeinde bzw. Versammlung leben und wirken, nach unserer Überzeugung außerhalb der Ökumene.

1.3. Organisation

Die Christengemeinde Kehl ist selbständig in ihrer Organisation nach dem Vorbild neutestamentlicher Ortsgemeinden. Sie gehört keinem Dachverband oder anderem übergeordneten Träger an. Die Christengemeinde Kehl ist nicht Teil der Ökumenischen Bewegung. Alle Entscheidungen die Gemeinde betreffend liegen in der Hand der regelmäßig mindestens jährlich stattfindenden Gemeindeversammlung, des Bruderrates und der Ältesten. Älteste, Bruderrat und Diakone werden nach mindestens einjähriger Bewährung auf Probe durch die Gemeindeversammlung in ihre Ämter eingesetzt bis sie diese auf persönlichen Wunsch, wegen mangelnder Gesundheit oder wegen disziplinarischer biblischer Gründe enden.

Die Christengemeinde Kehl steht im geistlichen Austausch mit anderen, nicht ökumenischen Gemeinden, bspw. der freiwilligen, netzwerkartigen Dienstgemeinschaft Evangelikaler Gemeinden (DEG).

Die Christengemeinde Kehl ist derzeit rechtlich, dem Staat gegenüber organisiert über den gemeinnützigen eingetragenen Verein (e. V.) „Mennonitengemeinde Kehl“, mit dessen Satzung die Gemeinde übereinstimmt. Über den Verein werden auch die Finanzen und Vermögenswerte nachgewiesen.

2. Glaubensgrundlage: Glaubensbekenntnisse und Bekenntnisschriften

2.1. Verbindlichkeit für Gemeindeglieder

Die Glaubensgrundlage der Christengemeinde Kehl besteht aus den Glaubensbekenntnissen und weiteren Bekenntnisschriften, die in diesem Dokument enthalten sind.

Die Glaubensbekenntnisse und Bekenntnisschriften als Auslegungen der Bibel sind der Bibel untergeordnet, aber einigende Grundlagen der Christengemeinde Kehl. ***Die Zustimmung zur gesamten in diesem Dokument verfassten Glaubensgrundlage ist Voraussetzung für die Aufnahme als verbindliches Gemeindeglied in der Christengemeinde Kehl.***

Das Glaubensbekenntnis und die weiteren Bekenntnisschriften beschränken sich auf wesentliche biblische und in der Praxis wichtige Glaubensaussagen. Sie gewährleisten persönliche Glaubens- und Handlungsfreiheit in nicht heilswichtigen Fragen.

2.2. Die Glaubensgrundlage zeigt das Wesen der Christengemeinde Kehl

Die Christengemeinde Kehl ist eine evangelische, täuferische, reformatorische, nicht ökumenische, freie Gemeinde.

Der evangelische Charakter der Gemeinde entspricht ihrer Zustimmung

- zum „Apostolischen Glaubensbekenntnis“
- und zum „Glaubensbekenntnis der Evangelischen Allianz von 1846 – 2017“.

Der täuferische Charakter der Gemeinde entspricht ihrer Zustimmung

- zum „Täuferischen Gemeindeverständnis und Auftrag“
- und zum „Taufbekenntnis vor der Glaubenstaufe“.

Der reformatorische Charakter der Gemeinde entspricht ihrer Zustimmung

- zum Bekenntnis „Reformatorsche Einheit (4 reformatorische Heilssätze)“
- und zur „Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel von 1978“.

Der nicht ökumenische, freie Charakter der Gemeinde entspricht ihrer Zustimmung

- zur Erklärung „Warum keine Ökumene?“ oder „Was uns auch heute noch von Rom trennt – 25 Thesen für die Reformation“
- und zum Dokument „Aktuelle ethische Fragen – Auftrag und Zusammenarbeit“.

2.3. Apostolisches Glaubensbekenntnis¹

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer der Himmel² und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Gemeinde³,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

¹ EKD: Das apostolische Glaubensbekenntnis; <https://archiv.ekd.de/glauben/grundlagen/glaubensbekenntnis.html>, © 1996-2017 Evangelische Kirche in Deutschland, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover, Tel: 0800 - 50 40 60 2, Internet: www.ekd.de, E-Mail: info@ekd.de – abgeändert wurden: „des Himmels“ (Einzahl) in „der Himmel“ (Mehrzahl) und das Wort „Kirche“ in „Gemeinde“. Die Erklärungen dazu stehen in den beiden folgenden Fußnoten. **Das Apostolische Glaubensbekenntnis soll unter bewusster innerer Zustimmung als persönliches Bekenntnis gesprochen werden, NICHT in formelhafter Wiederholung (kein bloßes Nachsprechen bzw. „Plappern“).**

² „Himmel“; die Einzahl (Sg.) und Mehrzahl (Pl.) des Wortes sind in der Bibel austauschbar, weil das hebräische Wort „schamajim“ ein Plural mit (auch möglicher) singularischer Bedeutung ist. Auch das griechische Wort „Ouranos“, das für „Himmel“ im Neuen Testament verwendet wird, bezeichnet nicht nur den Raum, der sich sichtbar über dem Menschen befindet, sondern auch die überirdische, unsichtbare Welt, die David „die heiligen Himmel“ oder die „Himmel der Heiligkeit“, der Aussonderung für Gott nennt (Psalm 20,7). (Sp. Zodiates (engl.), Ph. Maier (dt.) *Sprachschlüssel zur Elberfelder Studienbibel, Neues Testament* (Wuppertal, Brockhaus, 4. Auflage 2000), Wort 3624 „ouranos“)

³ EKD an dieser Stelle: „Kirche“. Die Christengemeinde Kehl verwendet hier wie viele Bibelübersetzungen das Wort „Gemeinde“ anstelle von „Kirche“, weil der Begriff „Kirche“ oft mit einer Institution, dem Kirchen-Gebäude oder mit von der Bibel und dem Evangelium stark abweichender Religiosität in Zusammenhang gebracht wird. Im griechischen Grundtext des NTs wird regelmäßig das Wort „ekklesia Gottes“ verwendet. „Ekklesia“ ist abgeleitet von der Versammlung der freien Bürger, die aufgerufen wurden sich zu versammeln bei den öffentlichen Angelegenheiten eines freien Staates. (Sp. Zodiates (engl.), Ph. Maier (dt.) *Sprachschlüssel zur Elberfelder Studienbibel, Neues Testament* (Wuppertal, Brockhaus, 4. Auflage 2000), Wort 1558 „ekklésia“)

2.4. Evangelikales Glaubensbekenntnis⁴ der Evangelischen Allianz von 1846 - 2017

Wir bekennen uns zur Offenbarung Gottes in den Schriften des Alten und Neuen Testaments. Wir heben folgende biblische Leitsätze hervor, die wir als grundlegend für den christlichen Glauben ansehen und uns als Christen eine Hilfe sein sollen zu gegenseitiger Liebe, zu diakonischem Dienst und evangelistischem Einsatz.

Wir bekennen uns

- **zur Allmacht und Gnade Gottes**, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes in Schöpfung, Offenbarung, Erlösung, Endgericht und Vollendung;
- **zur göttlichen Inspiration der Heiligen Schrift**, ihrer völligen Zuverlässigkeit und höchsten Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung;
- **zur völligen Sündhaftigkeit und Schuld des gefallenen Menschen**, die ihn Gottes Zorn und Verdammnis aussetzen;
- **zum stellvertretenden Opfer des menschengewordenen Gottessohnes** als einziger und allgenugsamer Grundlage der Erlösung von der Schuld und Macht der Sünde und ihren Folgen;
- **zur Rechtfertigung des Sünders allein durch die Gnade Gottes aufgrund des Glaubens** an Jesus Christus, der gekreuzigt wurde und von den Toten auferstanden ist;
- **zum Werk des Heiligen Geistes**, welcher Bekehrung und Wiedergeburt des Menschen bewirkt, im Gläubigen wohnt und ihn zur Heiligung befähigt;
- **zum Priestertum aller Gläubigen**, die die weltweite Gemeinde bilden, den Leib, dessen Haupt Christus ist, und die durch seinen Befehl zur Verkündigung des Evangeliums in aller Welt verpflichtet ist;
- **zur Erwartung der persönlichen, sichtbaren Wiederkunft des Herrn Jesus Christus** in Macht und Herrlichkeit; zum Fortleben der von Gott gegebenen Personalität des Menschen; zur Auferstehung des Leibes zum Gericht und zum ewigen Leben der Erlösten in Herrlichkeit.

(Glaubensbasis der Evangelischen Allianz vom 2. September 1846, sprachlich überarbeitet 1972)

⁴ Glaubensbasis der Evangelischen Allianz vom 2. September 1846, sprachlich überarbeitet 1972; Die Christengemeinde Kehl gehört trotz Übereinstimmung mit diesem Glaubensbekenntnis *nicht mehr der Evangelischen Allianz (EAD) an*, da die anderen Gemeinden der Evangelischen Allianz in Kehl ab 2015 wegen ihrer ACK-Teilhabe leider NICHT mehr zum gemeinsamen, öffentlichen, klaren Bekenntnis der Reformation bereit waren. Wir bedauern das sehr. 2018 hat nun die Evangelische Allianz in Deutschland sogar ihr 170 Jahre Glaubensleben verkörperndes Glaubensbekenntnis zeitgeistförmig verändern lassen. Wir möchten dem Zeitgeist nicht folgen, sondern das neutestamentlich-biblische Erbe bewahren und umsetzen.

2.5. Täuferisches Gemeindeverständnis und Auftrag⁵

Die Christengemeinde Kehl ist bestimmt vom evangelistischen, missionarischen und diakonischen Auftrag Jesu Christi. Zu ihrem täuferisch-mennonitischen Glaubens- und Gemeindeverständnis gehören:

- **Gemeinde als Leib** Jesu Christi und **Allgemeines Priestertum** aller Glaubenden
- **Taufe nach dem Bekenntnis des Glaubens**
- **Abendmahl als Gedächtnis-, Gemeinschafts- und Hoffnungsmahl**
- **Evangelistisches Zeugnis und Mission** bis an die Enden der Erde
- **Diakonie** für Schwache, Kranke, Hilfsbedürftige, Arme und Glaubensgeschwister und **Christliches Friedenszeugnis**
- **Gewissensfreiheit** und Unterstützung glaubens- und gewissenbedingter Verweigerung des Eides und des Kriegsdienstes als Ausdruck der Wahrhaftigkeit und der alleinigen Bindung des Gewissens an Gott nach dem *jeder persönlich seine Entscheidung für oder wider wohl prüfend fällen darf*.

Auftrag, Ziel und Zweck der Gemeinde ist es,

- **Menschen im In- und Ausland mit der Botschaft der Bibel vertraut zu machen,**
- **christliche Gemeinden zu gründen und zu betreuen und**
- **humanitäre und karitative Hilfe für bedürftige Menschen zu leisten.**
- **Dieser Zweck kann auch durch Beschaffung von Mitteln erreicht werden, um andere Gemeinden, Missionswerke, Missionare und christliche Werke, die dieselben Ziele und Zwecke verfolgen, zu unterstützen.**
- **Ziele und Zweck der Christengemeinde Kehl stimmen überein mit Zielen und Zweck des Trägervereins „Mennonitengemeinde Kehl e. V.“**

Verwirklicht wird der Satzungszweck insbesondere durch:

- **Durchführung und Betreuung von christlichem Gemeindebau und Gemeindegründungen**
- **Informationen über den christlichen Glauben**
- **Förderung aller Maßnahmen zur Unterstützung der Missionsarbeit, Gewinnung, Schulung und Entsendung von Mitarbeitern ins In- und Ausland.**
- **Humanitäre, karitative und medizinische Hilfe für kranke und notleidende Menschen, Obdachlosen-, Sucht-, und Gefährdetenhilfe insbesondere in den Arbeitsgebieten des Vereins**
- **Unterstützung anderer Organisationen, welche die gleichen satzungsmäßigen Zwecke verfolgen und Aufbau und Unterstützung sozialer Einrichtungen, Hilfs- und Therapiestätten bzw. die Zusammenarbeit mit solchen Einrichtungen in den Arbeitsgebieten**
- **Pflege von Liedgut und Chorgesang**

⁵ Die hier aufgeführten wichtigen Grundlagen der Christengemeinde Kehl sind auch in der Satzung des gemeinnützigen Trägervereins „Christengemeinde Kehl e. V.“ festgeschrieben. Die Christengemeinde Kehl arbeitet ganz in Übereinstimmung mit der Satzung des eingetragenen Vereins.

2.6. Taufbekenntnis vor der Glaubenstaufe

Gott ist von Ewigkeit her in Einigkeit mit seinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist⁶ und wirkt aus dieser Einheit heraus. Ich glaube, dass JAHWE, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der allein wahre Gott ist. Ich glaube, dass er auch für mich seinen eingeborenen Sohn, Jesus Christus, gesandt hat, damit ich dadurch, dass ich an ihn glaube und ihm gläubig nachfolge, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Ich glaube, dass ich ein Sünder bin⁷ und allein nicht gerettet werden kann, da Gott heilig ist und ich dieser Heiligkeit wegen meinem sündigen Wesen, Charakter und Taten nicht genüge und das auch nie schaffen werde.

Ich glaube, dass Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha für mich gelitten hat⁸, stellvertretend für mich gestorben ist und mit seinem Tod für meine Sünden bezahlt hat. Er hat dort das Urteil getragen, dass ich verdient hätte. Er ist für mich das Opfer geworden, das vor Gott gilt. Ich glaube, dass Jesus Christus der einzige Weg zu Gott ist.

⁶ 2 Kor 13,13: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!; Mt. 28,19a: Geht hin und macht zu Jüngern alle Völker: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.; Hebr. 10,5,7: ... spricht Jesus, wenn er in die Welt kommt: »Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; einen Leib aber hast du mir geschaffen. 7 Da sprach ich: Siehe, ich komme - im Buch steht von mir geschrieben -, dass ich tue, Gott, deinen Willen«. ; Joh. 17,1a,3: So redete Jesus: Vater,... Das ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. ; Apg. 8,35-39a: Philippus aber ... predigte ihm das Evangelium von Jesus. ... Der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse? »Philippus sprach: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so kann es geschehen. Er antwortete: Ich glaube, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist.« 38 Er ließ den Wagen halten und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. 39 Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, ... Joh. 3,16,36: Denn Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. 36 Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm. ; Lk. 9, 23-24: Da sprach Jesus zu allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten.

⁷ Lk. 18,13: Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!; Röm. 3,23 - 24: Denn es ist kein Unterschied: Alle haben gesündigt und ermangeln der Herrlichkeit Gottes, so dass sie gerechtfertigt werden ohne Verdienst, durch seine Gnade, mittels der Erlösung, die in Christus Jesus ist.; Gal. 2,16: Da wir aber erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden, und nicht aus Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird.

⁸ 1Petr 2,24: Er (Jesus Christus) hat unsere Sünden selbst hinaufgetragen an seinem Leib auf das Holz, damit wir, der Sünde gestorben, der Gerechtigkeit leben möchten; «durch seine Wunden seid ihr heil geworden.»; Gal. 3,13: Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns wurde; denn es steht geschrieben: «Verflucht ist jeder, der am Holz hängt».; Hebr. 9,28: So wird auch Christus, nachdem er sich einmal zum Opfer dargebracht hat, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen, zum zweiten Mal ohne Sünde denen erscheinen, die auf ihn warten, zum Heil.; 1Petr. 1,18,19: Da ihr ja wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid von eurem eiteln, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes,...; Hebr. 9,14: Um wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!; Hebr. 10,14: Denn mit einem einzigen Opfer hat er die, welche geheiligt werden, für immer vollendet.; Apg. 4, 10,12: So sei euch und dem ganzen Volk Israel kundgetan: Im Namen Jesu Christi von Nazareth, den ihr gekreuzigt habt, den Gott von den Toten auferweckt hat; durch ihn steht dieser hier gesund vor euch. Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden. ; Joh. 14,6: Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, außer durch mich!

Ich habe Jesus Christus in mein Leben aufgenommen. Ich habe ihm mein Leben geschenkt⁹.

Mein Leben gehört nicht mehr mir selbst. Es gehört Jesus Christus, meinem einzigen Herrn. Ich bin dadurch nicht mehr nur ein Geschöpf Gottes, sondern bin ein Kind Gottes, unseres Vaters in den Himmeln, geworden.

Mit der Taufe möchte ich öffentlich bezeugen, dass ich mein altes Leben mit Christus in den Tod gegeben habe¹⁰. Eingeschlossen sind dabei alle Sünden, alles Böse, alles, was Gott nicht gefällt. Ich bin der Sünde gestorben. Ich will keine Sünde in meinem Leben dulden. Ich sage mich vollständig los von Satan und allem seinem Werk und Wesen.

Ich bin mit Christus auferstanden zum neuen Leben¹¹. Ich möchte unter der Herrschaft und Leitung des Herrn Jesus Christus und des Heiligen Geistes zur Ehre Gottes leben. In meinem Leben soll nicht mein Wille geschehen, sondern der Wille Gottes. Ich will im neuen Leben wandeln. Zur Ehre und Freude Gottes bis in Ewigkeit. Ich will mit Gottes Hilfe gegen jede Sünde in meinem Leben kämpfen und sie in der Kraft des Heiligen Geistes überwinden.

⁹ Joh. 1,12-13: All denen aber, die ihn (Jesus) aufnahmen, gab er Vollmacht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; welche nicht aus dem Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.; 1Kor. 6,19: Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden heiligen Geistes ist, welchen ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst angehört? ; 2.Kor 5,15: Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.; Gal. 4,6: Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater!

¹⁰ Röm. 6,3 – 7: Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir auf Jesus Christus getauft sind, auf seinen Tod getauft sind? 4 Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, auf dass, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. 5 Denn wenn wir mit ihm verwachsen sind zur Ähnlichkeit seines Todes, so werden wir es auch zu der seiner Auferstehung sein, 6 wissen wir doch, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, so dass wir der Sünde nicht mehr dienen; 7 denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde losgesprochen.; Tit. 2,11-12: Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen 12 und nimmt uns in Zucht, dass wir absagen dem ungöttlichen Wesen und den weltlichen Begierden und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben. Apg. 19,18-19a: Es kamen viele von denen, die gläubig geworden waren, und bekannten und verkündeten, was sie getan hatten. 19 Viele aber, die Zauberei getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen und verbrannten sie; 1.Jo 1,9: Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. Röm. 8,13: Denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Geschäfte des Leibes tötet, so werdet ihr leben.

¹¹ Apg. 2,38: Petrus sprach: Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.; Röm. 6,4b: ... durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.; Lk. 22,42b: Vater, wenn du willst, so nimm diesen Kelch von mir! Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! ; Mt. 6,10: Es komme dein Reich. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden.; Röm. 8,10: Wenn Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.; Röm. 8,13: Wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben müssen; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Fleisches tötet, so werdet ihr leben.; Röm. 8,14: Denn alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Gottes Kinder.; Gal. 5,16b: Lebt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen.; Gal. 6,8: Wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist das ewige Leben ernten.; Joh.15,1-6: Ich (Jesus) bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. 2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. 6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer und sie müssen brennen. ; 1.Joh 5,4: Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Maßstab für alle Bereiche des Glaubens und des Lebens ist für mich Gottes Wort, die Bibel¹². Ich will sie Zeit meines weiteren Lebens studieren und alle erkannten Wahrheiten mit Gottes Hilfe in meinem Leben umsetzen.

Ich weiß, dass ich damit auch in die Gemeinde Gottes hineingetauft werde¹³. Ich möchte Zeit meines Lebens verbindlich in einer örtlichen Gemeinde oder Gemeinschaft von Gläubigen als Glied am

¹² Ps. 119,105: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. ; Jos. 1,8: Und lass das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, dass du hältst und tust in allen Dingen nach dem, was darin geschrieben steht. Dann wird es dir auf deinen Wegen gelingen und du wirst es recht ausrichten. ; 2Tim 3,16: Jede Schrift (der Bibel) ist von Gottes Geist eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit,... Joh. 8,30-32.36: Als er solches redete, glaubten viele an ihn. Da sprach Jesus zu den Juden, die an ihn gläubig geworden waren: Wenn ihr in meinem Wort bleibet, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen! Wird euch nun der Sohn frei machen, so seid ihr wirklich frei. ; Hebr. 4,12: Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Eph. 6,17: Und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. ; Mt. 5,18: Denn wahrlich, ich (Jesus) sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht. ; Mt. 24,35: Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. ; 1.Joh 2,14: Ich habe euch Kindern geschrieben; denn ihr kennt den Vater. Ich habe euch Vätern geschrieben; denn ihr kennt den, der von Anfang an ist. Ich habe euch jungen Männern geschrieben; denn ihr seid stark und das Wort Gottes bleibt in euch, und ihr habt den Bösen überwunden. ; Offb. 12, 11: Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis hin zum Tod. ; Offb. 22,19: Und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott ihm seinen Anteil wegnehmen am Baum des Lebens und an der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben steht.

¹³ Apg. 2,41 – 42: 41 Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen, und es wurden an jenem Tage etwa dreitausend Seelen hinzugetan (zur Gemeinde). Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. 1Kor 13,2-3: 2 Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. 3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. ; 1Kor 12,12 - 13: 12 Denn gleichwie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, wiewohl ihrer viele sind, doch nur einen Leib bilden, also auch Christus. 13 Denn wir wurden alle in einem Geist zu einem Leibe getauft, seien wir Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und wurden alle mit einem Geist getränkt. ; 1Kor 12, 7 - 11: 7 Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum [allgemeinen] Nutzen verliehen. 8 Dem einen wird durch den Geist die Rede der Weisheit gegeben, einem andern aber die Rede der Erkenntnis nach demselben Geist; 9 einem andern Glauben in demselben Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen in dem gleichen Geist; 10 einem andern Wunder zu wirken, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu unterscheiden, einem andern verschiedene Arten von Sprachen, einem andern die Auslegung der Sprachen. 11 Dieses alles aber wirkt ein und derselbe Geist, der einem jeden persönlich zuteilt, wie er will. ; 1Mo 14,20b: Und Abram gab ihm (Melchisedek) den Zehnten von allem. Hebr. 5, 5.6: So hat auch Christus sich nicht selbst die hohepriesterliche Würde beigelegt, sondern der, welcher zu ihm sprach: «Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt.» Wie er auch an anderer Stelle spricht: «Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks». ; Hebr. 7,2: Ihm (Melchisedek) gab Abraham auch den Zehnten von allem. Erstens heißt er übersetzt: König der Gerechtigkeit; dann aber auch: König von Salem, das ist: König des Friedens. ; Gal. 3,7: So erkennt auch, dass die aus dem Glauben [Gerechten] Abrahams Kinder sind. ; 1 Petr 4, 10-11: Und dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes: Wenn jemand redet, rede er's als Gottes Wort; wenn jemand dient, tue er's aus der Kraft, die Gott gewährt, damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesus Christus. Ihm sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. ; 1Petr 5,5: Gleicherweise ihr Jüngeren, seid untertan den Ältesten; umschürtz euch aber alle gegenseitig mit der Demut! Denn «Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt er Gnade». ; Hebr. 13,17: Gehorchet euren Lehrern (Ältesten) und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen als solche, die Rechenschaft ablegen sollen, damit sie das mit Freuden tun mögen und nicht mit Seufzen; denn das wäre euch zum Schaden! ; Hebr. 10,24-25 Und lasset uns aufeinander achten, uns gegenseitig anzuspornen zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie etliche zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso viel mehr, als ihr den Tag herannahen seht! ; Eph. 4,15.16: ..., sondern [dass wir], wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken in ihm, der das Haupt ist, Christus, von welchem

Leib des Herrn Jesus mitwirken. Ich werde mich mit Zeit, Gebet, Geld, Gaben und Begabungen in das Gemeindeleben einbringen. Alles soll unter der Leitung des Heiligen Geistes geschehen. Mit der Taufe werde ich verbindlich als (Mit-)Glieder in die Christengemeinde Kehl aufgenommen¹⁴.

2.7. Reformatorische Einheit (4 reformatorische Heilssätze)

Wir wünschen uns **Freundschaft und Zusammenarbeit** mit allen Christen und Gemeinden, die hinter folgenden **evangelisch-reformatorischen Grundsätzen des Heils** und Handelns stehen und diese nach außen vertreten. Ziel des Bekenntnisses sind nicht schwierige theologische Darstellungen, sondern einfache, klare Aussagen, die jeder Gläubige leicht verstehen kann. Sie stehen in Ergänzung zum Glaubensbekenntnis.

Die 4 reformatorischen Heilssätze

Solus Christus (lat. „allein Jesus Christus“)

Jesus Christus ist der einzige Retter und Mittler des Heils und des ewigen Lebens. Er allein hat durch sein freiwilliges, stellvertretendes Selbstopfer am Kreuz auf Golgatha die Erlösung des sündigen, von Gott getrennten und somit dem ewigen Tod geweihten Menschen erwirkt. In der unsichtbaren Welt wenden wir uns allein an unseren Gott und Vater in den Himmeln, also den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, an den Herrn Jesus Christus und den Heiligen Geist. Wir lehnen die Behauptung anderer Mittler des Heils zusätzlich zu unserem Herrn Jesus Christus – wie Marias oder anderer Heiliger oder anderer unsichtbarer Mächte oder verstorbener Menschen – ab. Ebenso lehnen wir ihre Anrufung und die Kontaktaufnahme zu ihnen ab. Denn solches wäre Götzendienst und Okkultismus. Kein Götzendiener kommt in den Himmel. Die Gründer anderer Religionen sind keine Heilsbringer. Andere Religionen führen nicht zur Rettung und nicht zum ewigen Leben. Der Papst ist von der Heiligen Schrift her nicht der Stellvertreter Gottes oder Stellvertreter Jesu Christi auf Erden. Maria ist keine Miterlöserin. Gegenstände sind nie geistlich zu verehren. Die Katholische Kirche ist nicht die allein seligmachende Kirche. Sie hat keinen Führungsanspruch in der Christenheit.

Die Anrufung des einzig wahren, in der Bibel bezeugten Gottes und gleichzeitig anderer Mächte oder behaupteter Heils-Mittler außer Jesus Christus ist dem Gott der Bibel ein Gräueltat. Die gesamte Bibel bezeugt, wie stark sich Gott gegen Götzendienst und Glaubens- oder Religionsvermischung wendet. Um die klaren Heilsaussagen deutlich zu bezeugen und den Weg der Rettung nicht mit falschen Heilswegen zu vermischen, lehnen wir gemeinsame Gottesdienste mit der Katholischen Kirche und anderen Religionen oder deren Vertretern als Wortverkündiger in unseren Gemeinden ab. Davon völlig unberührt ist die Bereitschaft zum persönlichen Kontakt, zum friedvollen Miteinander mit allen Menschen völlig unabhängig von ihrem Glauben. Aber der Glauben selbst soll nicht vermischt werden.

aus der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maße der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes vollbringt, zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.

¹⁴ Wenn nach freiwilliger Übergabe des Lebens an den Sohn Gottes, Jesus Christus, als persönlichen Herrn und Retter auf das persönliche Glaubensbekenntnis hin bereits eine biblische Taufe erfolgte, ist diese Taufe ewig gültig. Dann braucht man auch für die Gemeindeaufnahme bzw. Gemeindegliedschaft keine neuerliche Taufe. Babytaufen und Kleinkindertaufen werden nicht als Taufen anerkannt, da das Baby zum Zeitpunkt der Taufe noch keinen persönlichen Glauben an den Sohn Gottes hatte. Jesus Christus hat Kinder nach dem Zeugnis des NT stattdessen gesegnet.

Sola gratia (lat. „allein durch Gnade“)

Die Rettung, das Heil, das ewige Leben erlangt der Mensch allein durch die Gnade Gottes in Jesus Christus. Er kann sich die Rettung nicht durch sein Handeln verdienen. Natürlich möchte der wiedergeborene, gläubige Christ aus Dankbarkeit gegenüber Gott in Liebe und Heiligkeit gute Werke tun, „Licht und Salz“ in der Welt sein. Ein Gott hingeebenes Leben in der Nachfolge des Herrn Jesus führt immer zur tätigen Liebe.

Sola fide (lat.: „allein durch Glauben“, „allein aus Glauben“)

Die Rettung, das Heil, das ewige Leben erlangt der Mensch allein durch seinen Glauben an Jesus Christus. Er kann sich die Rettung nicht durch sein Handeln verdienen. Glaubenswerke unter der Leitung Gottes als wichtiger Bestandteil echten Glaubens sind von Taten aus rein menschlichem Vorsatz zu unterscheiden. Wir lehnen Ablassbriefe und Ablasshandel genauso ab wie alle anderen Behauptungen, dass die Rettung durch gute Werke erlangt werden kann.

Sola scriptura (lat. „allein durch die Schrift“)

Die Heilsbotschaft wird durch die Bibel vermittelt und bedarf keiner Ergänzung durch kirchliche Überlieferungen oder andere Schriften oder Offenbarungen. Die Bibel ist Gottes Wort und hat höchste Autorität für alle Fragen des Glaubens und des Lebens. Alles andere muss mit dem Maßstab der Bibel beurteilt werden. Wir lehnen die Anerkennung anderer Schriften als Heilsschriften und anderer Offenbarungen als Heilsoffenbarungen ab.

2.8. Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel 1978¹⁵ (Zusammenfassende Erklärung)

1. Gott, der selbst die Wahrheit ist und nur die Wahrheit spricht, hat die Heilige Schrift inspiriert, um sich damit selbst der verlorenen Menschheit durch Jesus Christus als Schöpfer und Herr, Erlöser und Richter zu offenbaren. Die Heilige Schrift ist Gottes Zeugnis von seiner eigenen Person.

2. Da die Heilige Schrift Gottes eigenes Wort ist, das von Menschen geschrieben wurde, die der Heilige Geist dazu ausrüstete und dabei überwachte, ist sie in allen Fragen, die sie anspricht, von unfehlbarer göttlicher Autorität: Ihr muss als Gottes Unterweisung in allem geglaubt werden, was sie

¹⁵ 1977 schlossen sich Theologen aus unterschiedlichen Konfessionen und Regionen der ganzen Welt zum „Internationalen Rat für biblische Irrtumslosigkeit“ (ICBI) zusammen. Er arbeitete im Wesentlichen von 1978 bis 1986. Die dort erarbeitete „Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel“ stellt theologisch-wissenschaftliche Arbeit an der Bibel nicht infrage, sondern bietet eine Grundlage an, von der aus bibeltreue Theologie betrieben werden kann. Deshalb wurde die „Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel“ in ihren Grundaussagen oder auch als Gesamtbekanntnis in die Statuten und Ordnungen vieler bibeltreuer Seminare, Missionswerke und Gemeinden aufgenommen. Sie bildet heute ein weltweites geistliches Band zwischen unterschiedlichsten bibeltreuen Seminaren, Hochschulen, Werken, Missionsgesellschaften, Gemeinden und bibeltreuen Einzelpersonen. Sie ist eine theologisch fundierte Begründung, um das Eindringen der Bibelkritik in theologische Ausbildungsstätten, Kirchen, Gemeinden und Glaubenswerke aufzuhalten. Der vollständige Text der drei Erklärungen des ICBI (1978 „Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel“, 1982 „Chicago-Erklärung zur biblischen Hermeneutik“, 1986 „Chicago-Erklärung zur biblischen Anwendung“ wurde von Thomas Schirrmacher übersetzt und 1993 unter dem Titel „Bibeltreue in der Offensive“ veröffentlicht (2. überarbeitete Aufl. Bonn: VKW 2004.) Der Text kann von der Homepage des Martin-Bucer-Seminars Bonn als PDF-Datei kostenfrei heruntergeladen werden (<http://www.bucer.eu>). Siehe auch: Die Irrtumslosigkeit der Bibel. Erste Chicago-Erklärung von 1978; © 1978 des englischen Originals: International Council on Biblical Inerrancy; © 1992/2004 der deutschen Übersetzung: Institut für Weltmission und Gemeindebau (Martin-Bucer-Seminar) e.V.; © 2003/2008 der Ausgabe für den Bibelbund e.V. Bibelbund-Verlag, 07926 Gefell, Ahornweg 3, Satz: KHV Gefell Umschlag; E. Platte, Wuppertal Druck: Druckerei Wilhelm Tiedemann 08258 Markneukirchen.

bekannt; ihr muss als Gottes Gebot in allem gehorcht werden, was sie fordert; sie muss als Gottes Zusage in allem aufgenommen werden, was sie verheißt.

3. Der Heilige Geist, der göttliche Autor der Schrift, beglaubigt sie durch sein inneres Zeugnis und dadurch, dass er unseren Verstand erleuchtet, um ihre Botschaft zu verstehen.

4. Da die Schrift vollständig und wörtlich von Gott gegeben wurde, ist sie in allem, was sie lehrt, ohne Irrtum oder Fehler. Dies gilt nicht weniger für das, was sie über Gottes Handeln in der Schöpfung, über die Geschehnisse der Weltgeschichte und über ihre eigene, von Gott gewirkte literarische Herkunft aussagt, als für ihr Zeugnis von Gottes rettender Gnade im Leben einzelner.

5. Die Autorität der Schrift wird unausweichlich beeinträchtigt, wenn diese vollumfängliche göttliche Unfehlbarkeit in irgendeiner Weise begrenzt oder missachtet oder relativiert wird durch eine Sicht der Wahrheit, die der Sicht der Bibel von sich selbst widerspricht. Solche Abweichungen führen sowohl für den Einzelnen wie auch für die Kirche zu ernsthaften Verlusten.

2.9. Warum keine Ökumene?

(Oder: „Was uns auch heute noch von Rom trennt – 25 Thesen für die Reformation“)¹⁶

Die Reformation: Ein Segen Gottes!

1. Die Christenheit dankt Gott für den großen Segen der Reformation: Soli Deo Gloria!
2. Luthers Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 war der Auslöser der Reformation, die schließlich zur Gründung der protestantischen Kirchen führte. Für die Christenheit erfüllte sich damit ihre Losung: POST TENEBRAS LUX: Nach der Finsternis scheint (endlich) Licht.

Die Christenheit gedenkt der Reformatoren und der Märtyrer

3. Die Christenheit ehrt Martin Luther (trotz mancher Schwächen) als einen ihrer größten Führer und gedenkt seiner als Held des Glaubens und Begründer der Reformation (Heb.13.7).
4. Zum Reformations-Jubiläum gedenkt die Christenheit all der treuen Lehrer (1.Tim. 5,17) und der Märtyrer (Phil. 2,29-30), die unter Einsatz ihres Lebens Vorboten und Wegbereiter der Reformation waren, insbesondere Petrus Waldus, John Wyclif und Jan Hus.
5. Die Christenheit gedenkt auch der über 30.000 Menschen, die in den Jahren 1519 bis 1556 für ihren evangelischen Glauben hingerichtet wurden (Quelle: Martin Luther, Oncken-Verlag, 1992).

Die Reformation brachte Befreiung – nicht Spaltung

6. Das Nebeneinander einer evangelischen und einer katholischen Kirche wird von der Welt als Spaltung wahrgenommen, denn sie kann nicht unterscheiden zwischen toter Religion und „lebendiger Hoffnung in Jesus Christus“ (1. Petr. 1,3). In Wirklichkeit aber verursachte der Protestantismus keine Spaltung der Christenheit, sondern brachte die seit Jahrhunderten ersehnte Befreiung der Kirche Christi vom römischen Papsttum. Deswegen sprach schon Luther „von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche Christi“.

¹⁶ Die 25 antiökumenischen Thesen dürfen kopiert werden oder können bestellt werden bei: Protestantischer Verein Kirche und Glaube, Laubeggstr. 5, CH-9220 Bischofszell, Schweiz, Email: info@pvkg.ch, Verfasser: Missionar Manfred Kämpf, Wetzikon / Schweiz und Peru, Bearbeitung: Aktualisiert 22. März 2017 Dr. Lothar Gassmann, Pforzheim / Deutschland, Quelle: DER SCHMALE WEG Nr. 2 / 2017

7. Für die protestantischen Kirchen wäre die Annahme einer neuerlichen „ökumenischen“ Einheit mit Rom wie eine freiwillige Rückkehr in babylonische Gefangenschaft.

Ist Einheit nicht „Pflichtprogramm“ eines jeden Christen?

8. Die Gründung protestantischer Kirchen war keine Sünde gegen die Einheit der Kirche oder gegen Christi Gebot „... auf dass sie alle eins seien“ (Joh. 17,21), sondern geschah im Einklang mit Gottes Wort: „Gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HERR“ (2.Kor. 6,17). Also: Sondert euch ab vom Götzendienst und von aller falschen Lehre, wie z.B. Ablasshandel, Fegefeuer und Zölibat, mit denen Millionen von Menschen betrogen wurden.

9. Protestanten, die eine „ökumenische“ Einheit mit Rom akzeptieren, stehen in Gefahr des endzeitlichen „Glaubensabfalls“, vor dem die Bibel ausdrücklich warnt. Wegen mangelnder „Liebe zur Wahrheit“ riskieren sie, von „kräftigen Irrtümern“ mitgerissen zu werden und schließlich „der Lüge zu glauben“ (siehe 2. Thess.2, 3 und 10-12).

Ohne Wahrheit kann es keine Einheit geben

10. Jesus Christus selbst ist die Wahrheit (Joh. 14,6), und die Wahrheit ist die Voraussetzung für die Einheit in Christus. In der Bibel gibt es nirgendwo die Parole: „Einheit, Einheit über alles“, sondern Gott gebietet, wo es nötig ist, auch Trennung.

11. Von Trennung als einem Gebot Gottes lesen wir in der Bibel: „Und eine Stimme vom Himmel sprach: Mein Volk, gehet aus von ihr“ (Offb. 18,4), hinaus aus der „großen Stadt, die die Könige der Erde beherrscht“ (Offb. 17,18): Rom? und „betrunken ist vom Blut der Christen“ (Offb. 17,6): Rom? und „ihren Sitz am Ort der 7 Hügel hat“ (Offb. 17,9): Rom? In einer katholischen Bibel wird bestätigt, dass sich die Ortsangabe von den 7 Hügeln „ohne jeglichen Zweifel“ auf Rom bezieht (Edition Paulinas, Barcelona / Spanien).

Was ist denn christliche Einheit?

12. Die ersten Christen in Jerusalem lebten vorbildlich gemäß dem Gebot Jesu: „... auf dass sie alle eins seien“ (Joh.17.21). Wir lesen von ihnen in Apg.4.32: „Die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele,.. Sie waren also eines Sinnes, einmütig und einhellig, und „durch Demut achtete einer den anderen höher als sich selbst“ (Phil. 2,3).

Diesem Beispiel christlicher Einheit sollten alle Christen nacheifern!

13. In Jesu Gebot: „... auf dass sie alle eins seien“ ist aber keine Rede von kirchlichen Dachverbänden oder gar von einer Welteinheitskirche – im Gegenteil: Aus der Bibel ersehen wir, dass jede einzelne Gemeinde ihren eigenen Platz, ihren eigenen „Leuchter“, vor dem HERRN hat (Offb. 1,20). Es gibt keine „Christliche Allianz von Kleinasien“. Die Schaffung einer von Menschen organisierten Welteinheitskirche entspricht nicht Gottes Plan für „die kleine Herde Christi“ (Lukas 12,32), sondern dient den Zielen antichristlicher Vereinnahmung.

Ist das heutige Papsttum nicht positiv verändert?

14. Für Christen ist es verhängnisvoll, Gottes Wort nicht ernst zu nehmen. In Mt. 7,18 lehrt der HERR, dass „ein schlechter Baum“ (so wie der Baum „mittelalterliches Papsttum“ mit all seinen „Früchten“ schrecklichster Christenverfolgungen) niemals gute Früchte hervorbringen kann. Deshalb fragt man sich: Wie ist es nur möglich, dass trotz dieser klaren Worte Jesu viele Christen unserer Zeit dem Papsttum zujubeln?

15. Die Bibel kennt gar kein Papsttum – im Gegenteil: Jesus Christus warnt ausdrücklich vor denen, die sich „an Christi Stelle setzen“ (Mt. 24,5). Es ist eine Tatsache, dass sich vom Papsttitel „Stellvertreter des

Sohnes Gottes“ (lat. VICARIVS FILII DEI) die Zahl 666 errechnen lässt, also die in der Bibel angezeigte Zahl des „ersten Tieres“ (Offb. 13,18). Gottes Wort sagt ausdrücklich, dass man diese Zahl mit „Weisheit und Verstand“ überlegen soll. Im Griechischen haben die Worte „Stellvertreter Christi“ dieselbe Bedeutung wie „Anti-Christ“, also der, der sich an die Stelle von Christus setzt.

16. Rom hat die Reformation heftig bekämpft und keine einzige Irrlehre korrigiert – im Gegenteil: Die falschen Dogmen wurden befestigt und im Laufe der Zeit noch weitere hinzugefügt. Entgegen dem Gebot Gottes (Sprüche 30,6) „Tue nichts hinzu zu Seinen Worten“ hat die römische Kirche im Jahr 1564 die sogenannten „Apokryphen“ der Bibel beigefügt. Im Jahr 1854 kam das Dogma von der „unbefleckten Empfängnis Marias“ hinzu. Seit 1871 wird die „Unfehlbarkeit des Papstes“ behauptet und seit 1950 die „Himmelfahrt Marias“. Neuerdings bekunden die Päpste sogar ihre Verbundenheit mit dem Islam, obwohl dieser die Gottessohnschaft Jesu verleugnet. Auch daran können Christen aufs Deutlichste erkennen, dass der Papst unmöglich Christi Stellvertreter sein kann.

Ist nicht Petrus der Fels, auf dem die Kirche Christi gegründet ist?

17. Die Heilige Schrift bezeugt klar: „Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der schon gelegt ist, welcher ist JESUS CHRISTUS“ (1.Kor.3.11). Der Name Petrus bedeutet ja nur „ein Stein“ und nicht „ein Fels“. Petrus selbst weist von sich weg und lehrt, dass Christus der Eckstein und der Fels ist, auf dem die Kirche gegründet ist (1.Petr. 2,6-8).

18. Laut § 30 des katholischen Kirchenrechts lautet die Anrede des Papstes: „Heiliger Vater“ (lat. sogar: Sanctissimus Pater). Jesus aber gebietet (Mt. 23,9): „Ihr sollt niemand Vater nennen auf Erden“ (oder gar Heiliger Vater), denn Gott allein ist „Heiliger Vater“ (siehe Joh. 17,11). Darum betet die Christenheit: „Unser Vater, der du bist im Himmel“ (nicht in Rom!).

Jesus Christus, das einzige Haupt der Christenheit

19. Laut § 30 des katholischen Kirchenrechts beansprucht der Papst „oberste Gewalt göttlichen Rechtes als oberster Gesetzgeber und oberster Richter,“. Die Heilige Schrift aber sagt, dass Jesus Christus das Haupt der Christenheit ist (Eph. 5,23). Der Papst kann also unmöglich als Oberhaupt gelten, denn die Kirche Christi ist kein Monster, das zwei Häupter hat! Deshalb halten die protestantischen Kirchen am Grundsatz der Reformation fest: SOLUS CHRISTUS (allein Christus!).

20. Laut §30 des katholischen Kirchenrechts beansprucht der Papst „höchste Lehrautorität in Glaubensfragen“. Jesus dagegen lehrt: „Nur einer ist euer Meister, Christus“ (Mt. 23,8). Deshalb hält die Christenheit fest am Grundsatz der Reformation: Die Heilige Schrift ist einzige Autorität für den christlichen Glauben: SOLA SCRIPTURA (allein die Heilige Schrift!).

Ein letztes Warnsignal

21. Klar sind Jesu Worte: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich!“ (Joh.14.6). Aber anfangs des Jahres 2016 behauptete der angebliche „Stellvertreter Christi“ das Gegenteil von Christi Lehre und verkündete: Die Menschen der verschiedenen Religionen würden „auf unterschiedliche Weise Gott suchen und finden“, denn „alle Menschen seien Kinder Gottes.“ Mit dieser päpstlichen Erklärung ist allen Gläubigen noch einmal ein deutliches Warnsignal gegeben vor einer „ökumenischen“ Einheit mit Rom. Christenheit, wache auf!

Jesus Christus, der einzige Weg zum Heil

22. Solange die Menschen im Widerstand gegen Gott leben und Seine Gebote missachten, können sie unmöglich Kinder Gottes heißen, denn es ist Gottes Wille und Gebot für alle Menschen, „zu glauben an den Namen Seines Sohnes Jesus Christus „(1.Joh. 3,23).

23. Gottes Kinder werden all jene Menschen, die durch Christi Erlösungswerk am Kreuz die Vergebung ihrer Schuld erlangt haben und dadurch mit Gott versöhnt sind. Gott will, „dass **allen** Menschen geholfen werde, und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1.Tim. 2,4). Deshalb hält die Christenheit fest an Jesu Missionsauftrag und sagt: „An Christi statt bitten wir alle Menschen: Lasset euch versöhnen mit Gott! (2.Kor. 5,20), denn:“ Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darin wir selig (gerettet) werden“ als allein der Name Jesus Christus (Apg. 4,12).

Auch katholische Christen sind zur Freiheit berufen

24. Allen katholischen Christen, „die unseren HERRN Jesus Christus liebhaben“ (Eph. 6,24), gilt Gottes Wort aus Gal. 5,13: „Ihr seid zur Freiheit berufen!“ Wie lange wollt ihr in römischer Gefangenschaft bleiben und euch der „Lehre der Kirche“ anvertrauen, anstatt das Heil in der „Lehre der Heiligen Schrift“ zu suchen? Der HERR Jesus Christus lehrt ausdrücklich: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh. 8,31-32).

Maranatha! Unser HERR kommt!

25. In Jesus sind der Christenheit „die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt“ (2.Petr. 1,4). Die Gläubigen sind gerufen, „den Namen des HERRN nicht zu verleugnen und Sein Wort zu bewahren“ (Offb. 3,8). So gilt allen Christen die Ermutigung: „Seid fest und unbeweglich und nehmt immer zu in dem Werk des HERRN“ (1.Kor. 15,58), denn Christus spricht: „Siehe, Ich komme bald!“ (Offb. 3,11) Maranatha!

Ein wichtiger Hinweis

Schon vor Jahren wurde von „Rom“ (Kardinal Kasper) angekündigt, die kirchliche Einheit „käme ähnlich überraschend wie der Fall der Berliner Mauer“. Deshalb gilt der Ruf an alle Christen: Bitte helft mit, dass diese Thesen vervielfältigt werden und überall Verbreitung finden. Auch sollten sie in andere Sprachen übersetzt werden! Es geht darum, den vielen verunsicherten Christen- und auch allen ernsthaften Katholiken – in diesen endzeitlichen Herausforderungen geistliche Hilfe zu bieten. Der Apostel Paulus mahnt (Eph.5.16) „Kaufet die Zeit aus, denn es ist böse Zeit!“

In einem Wort vom englischen Pastor C. H. Spurgeon (1869) heißt es: „**Das Evangelium von Jesus Christus wird weder mit dem Unglauben noch mit dem Papsttum jemals gemeinsame Sache machen. Es kann mit dem Irrtum nicht in Einheit leben und sich niemals mit dem Götzendienst verbünden.**“

2.10. Aktuelle ethische Fragen – Auftrag und Zusammenarbeit

2.10.1. Auftrag der Gemeinde

Alles im Folgenden Genannte tun wir aus Liebe zu Gott und den Menschen, zu ihrer Rettung, zur Hilfe und zum Besten der Gesellschaft, in der wir leben:

Wir treten klar ein für die biblisch bezeugte Ehe und Familie von Ehemann, Ehefrau und Kindern.

Wir segnen keine gleichgeschlechtlichen Beziehungen und befürworten sie auch nicht. Wir sind aber für jeden, der es wünscht, zur Seelsorge und zum Glaubensgespräch bereit. Niemand darf wegen seiner Sexualität diskriminiert werden.

Wir kämpfen – natürlich nur gewaltlos und geistlich – gegen Abtreibung, Ehebruch und außerehelichen Geschlechtsverkehr. Wir wünschen uns die freiwillige Abkehr von der Sünde und sehen uns aus dem Gebot der Nächstenliebe dem Schutz wehrlosen menschlichen Lebens verpflichtet.

Wir setzen uns für wegen ihres Glaubens verfolgte Christen ein und nennen auch die Ursachen ihrer Verfolgung beim Namen. Derzeit werden etwa 200 Millionen Christen weltweit verfolgt, unterdrückt und benachteiligt.

Jeder Christ und jede Gemeinde hat die Freiheit ethische Missstände auch öffentlich und in Gastpredigten anzusprechen.

2.10.2. Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Organisationen

Gemeinsames Handeln in diesen und anderen ethischen Fragen ist zum Wohle der Gesellschaft auch über den evangelisch-reformatorischen Rahmen hinaus erforderlich.

Wir achten darauf, dass durch solches gemeinsame Handeln ***nicht der Eindruck der Religionsvermischung oder die Relativierung der Rettung*** geschieht. Im Gespräch mit anderen Religionen und Gemeinden bezeugen wir in Liebe aber klar die 4 Grundsätze der Reformation, auch wenn das zur Verweigerung des gemeinsamen Handelns in ethischen Fragen durch den Gesprächspartner führen sollte.

Die ewige Rettung der von Gott geliebten Menschen hat oberste Priorität.

Jesus Christus sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ Und: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“

Mögen viele Menschen dem Ruf des Herrn Jesus Christus zur ewigen Rettung folgen.